The image features a solid orange background. On the left side, there are several thick, blue lines that intersect to form a stylized, abstract shape resembling a large letter 'K' or a similar geometric structure. The lines are solid and have a consistent thickness.

# Modul Wahrnehmung

## INA-Pflege-Toolbox

### Unterrichtsmaterialien für die Pflegehilfe mit einem Handbuch zur Grundbildung in der Pflege

Herausgeberin: Steffi Badel  
unter Mitarbeit von Kirsten Althaus, Annika Löbsin, Patrick Müzlitz, Stefanie Richter,  
Diana Stuckatz, Cornelia Wagner

Humboldt-Universität zu Berlin  
Kultur-, Sozial- und Bildungswissenschaftliche Fakultät  
Institut für Erziehungswissenschaften  
Abteilung Wirtschaftspädagogik  
Projekt INA-Pflege  
Unter den Linden 6  
10099 Berlin  
[www.ina-pflege.hu-berlin.de](http://www.ina-pflege.hu-berlin.de)  
Tel. (030) 2093-4122  
Fax (030) 2093-4165

Satz und Layout: re-designer, Sascha Bauer, Rehfelde

Druck: Laserline, Berlin (Teil 2)  
Humboldt-Universität zu Berlin (Teil 1)

Lektorat: Margret Kowalke-Paz (Teil 2)

Verlag: wbv Publikation  
ein Geschäftsbereich der wbv Media GmbH & Co. KG, Bielefeld  
[wbv.de](http://wbv.de)

3. Auflage 2017: 350  
DOI: 10.3278/6004916

Diese Publikation ist lizenziert unter Creative Commons Lizenzen. Alle Textelemente sind lizenziert unter der CC-BY-SA-Lizenz (Namensnennung, Weitergabe unter gleichen Bedingungen). Alle verwendeten Abbildungen tragen die CC-BY-ND-Lizenz (Namensnennung, keine Bearbeitung).

Einzelne Module stehen zum kostenfreien Download zur Verfügung unter: [wbv.de/ina-pflege-toolbox](http://wbv.de/ina-pflege-toolbox)

Das dieser Veröffentlichung zugrunde liegende Vorhaben wurde mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung unter dem Förderkennzeichen W142200 gefördert. Die Verantwortung für den Inhalt dieser Veröffentlichung liegt bei den Autoren und Autorinnen.



## Hinweis:

Dieses Arbeitsheft beinhaltet alle Arbeitsblätter des Moduls „Wahrnehmung“. Es ist ein Auszug aus der INA-Pflege-Toolbox 1, welche Sie über diesen Link kostenfrei herunterladen können:

[www.wbv.de/artikel/6004916w/](http://www.wbv.de/artikel/6004916w/). Die Seitenzählung entspricht der Seitenzählung des Gesamtwerkes, sodass die Nummerierung aller Arbeits- und Lösungsblätter identisch ist und über die Seitenzahlen auf einzelne Arbeitsblätter verwiesen werden kann. Folglich ist die Nummerierung in diesem Band nicht fortlaufend.

## Symbole:



Sprechen



Lesen



Schreiben



Rechnen



Aktion

# Teil 2 – Lehr- und Lernmaterialien

## Inhalt - Modulübersicht

Bausteine	Lerneinheiten	Seiten
<b>Modul Wahrnehmung</b>		
1. Grundlagen der Wahrnehmung	LE1 Was ist Wahrnehmung?	W-3
	LE2 Wie nehmen wir wahr?	W-7
	LE3 Warum nehmen wir wahr?	W-11
2. Subjektivität der Wahrnehmung	LE1 „Jeder sieht die Welt anders!“	W-17
	LE2 Einflussfaktoren der Wahrnehmung I: Denken und Fühlen	W-21
	Sprachlupe: Die Nomen	W-25
	LE3 Einflussfaktoren der Wahrnehmung II: Körper und Umgebung	W-33
3. Wahrnehmungsfehler	LE1 Der erste und der letzte Eindruck	W-43
	LE2 Der Überstrahlungseffekt und die Übertragung	W-51
4. Bedeutung für die Altenpflege	LE1 Was wissen wir?	W-59
	LE2 Ausgangssituation in der Altenpflege	W-63
	LE3 Wahrnehmung als Grundlage professionales Handelns	W-67

#### BILDNACHWEIS:

**Ordner:** INA-Pflege (drittes von links, viertes von links), Kzenon/shutterstock (fünftes von links), Lighthunter/shutterstock (erstes von links), Photographee.eu/shutterstock (zweites von links)

**Teil 2 – Lehr- und Lernmaterialien:** INA-Pflege (erstes und zweites von links), Kzenon/shutterstock (drittes von links)

Lehr- und Lernmaterialien: A and N photography/shutterstock (R-111 drittes von oben, R-115 drittes von oben), Adam J/shutterstock (B-142 oben rechts, B-146 oben rechts), agsandrew/shutterstock (W-19, W-17), AlexeyZet/shutterstock (K-57, K-59), Andresr/shutterstock (B-58 oben Mitte, B-64 oben Mitte), Andrey Arkusha/shutterstock (B-46 unten links, B-48 unten links), Anton Gvozdikov/shutterstock (W-51 unten, W-53 unten), Antonio Guillem/shutterstock (B-46 oben rechts, B-48 oben rechts), Bernd Leitner Fotodesign/shutterstock (R-109, R-113), Botond Horvath/shutterstock (R-120 links, R-128 links), Chaoss/shutterstock (B-46 oben Mitte, B-48 oben Mitte), CREATISTA/shutterstock (K-81, K-83, B-58 oben rechts, B-64 oben rechts, R-111 erstes von oben, R-115 erstes von oben), Dan Kosmayer/shutterstock (B-58 unten Mitte, B-64 unten Mitte), deepspacedave/shutterstock (B-142 unten links, B-146 unten links), Edw/shutterstock (K-63, K-65), Eldad Carin/shutterstock (B-58 oben links, B-64 oben links, B-58 unten rechts, B-64 unten rechts), FCG/shutterstock (B-137 Mitte links, B-139 Mitte links), Forster Forest/shutterstock (B-60, B-66), INA-Pflege (R-9, R-15, R-73, R-81, P-17, P-21, P-22, P-23, P-24, P-25, P-26, P-51, P-52, P-53, P-54, P-55, P-58, P-63, P-64, P-66, P-67, P-68, P-71, P-72, P-73, P-74, P-75, P-76), JrCasas/shutterstock (R-93, R-101), Juergen Fa-elchle/shutterstock (B-137 oben links, B-139 oben links), Kues/shutterstock (B-58 unten links, B-64 unten links), Kurhan/shutterstock (W-51 oben, W-53 oben), Kzenon/shutterstock (P-3, P-9), Maksim Shmeljov/shutterstock (R-111 zweites von oben, R-115 zweites von oben), Marcel Jancovic/shutterstock (B-142 Mitte links, B-146 Mitte links), Margarita Borodina/shutterstock (R-111 viertes von oben, R-115 viertes von oben), Maxpro/shutterstock (B-46 unten Mitte, B-48 unten Mitte), Miriam Doerr/shutterstock (R-57, R-61), mortalpious/shutterstock (B-142 Mitte rechts, B-146 Mitte rechts), Mukhina Viktoriia/shutterstock (B-142 oben links, B-146 oben links), Patricia Chumillas/shutterstock (B-137 Mitte rechts, B-139 Mitte rechts), Piotr Marcinski/shutterstock (B-46 oben links, B-48 oben links), Robert Kneschke/shutterstock (W-33, W-34, W-37, W-38), Samsonovs/shutterstock (B-7, B-9), Sergii Votit/shutterstock (B-137 oben rechts, B-139 oben rechts), SGM/shutterstock (B-137 unten links, B-139 unten links), Sheftsoff Women Girls/shutterstock (B-52, B-54), Speed-Kingz/shutterstock (G-3, G-8), Syda Productions/shutterstock (R-120 rechts, R-128 rechts), Valentina Razumova/shutterstock (K-33, K-41), wavebreakmedia/shutterstock (K-19, K-23), Ysbrand Cosijn/shutterstock (B-46 unten rechts, B-48 unten rechts), Yskiii/shutterstock (R-119, R-127)

<b>Modul:</b>	<b>Wahrnehmung</b>
<b>Baustein:</b>	<b>Grundlagen der Wahrnehmung (1)</b>
<b>Lerneinheiten:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Was ist Wahrnehmung?</li> <li>• Wie nehmen wir wahr?</li> <li>• Warum nehmen wir wahr?</li> </ul>

<b>Lernziele</b>	<p>Fachkompetenz: Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• kennen den Prozess der Wahrnehmung.</li> <li>• unterscheiden innere und äußere Reize.</li> <li>• beschreiben Funktionen der Wahrnehmung im Pflegealltag.</li> <li>• benennen die Sinnesorgane und ihre Aufgaben.</li> </ul> <p>Sozialkompetenz: Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können im Austausch mit anderen deren Wahrnehmung wahrnehmen und verstehen.</li> </ul> <p>Selbstkompetenz: Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• können bewusst wahrnehmen und ihre Wahrnehmung sowohl mitteilen als auch reflektieren.</li> </ul>
<b>Inhaltliche Schwerpunkte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Funktionen der Wahrnehmung</li> <li>• Sinnesorgane</li> <li>• Prozess der Wahrnehmung</li> </ul>
<b>Didaktisch-methodische Hinweise</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erarbeitung und Reflexion der Grundlagen von Wahrnehmung mithilfe eigener Wahrnehmungserfahrungen der Lernenden in Partner- und Gruppenarbeit</li> <li>• Sprech- und Schreibanlässe bzgl. der Beschreibung und Reflexion von Sinneswahrnehmung</li> </ul> <p style="text-align: center;"><b>Zeithorizont: ca. 2 ½ Zeitstunden</b></p>

# Was ist Wahrnehmung?

## 1. Aufgabe: Lesen Sie den Text.



Sie sind verliebt! Wenn Sie an die Andere oder den Anderen denken, kribbelt es in Ihrem Bauch. Ihr Herz schlägt schneller. Der Blutdruck steigt. Wenn Sie durch die Stadt gehen, finden Sie alles sehr angenehm: die Menschen, die Lichter, die Gerüche. Sie bemerken vor allem verliebte Paare.

Wenn wir verliebt sind, nehmen wir alles besonders intensiv wahr. Wir nehmen jedoch ständig und zu jeder Zeit wahr. Was geschieht bei der Wahrnehmung? Wenn wir wahrnehmen, nehmen wir zum Beispiel über Augen und Ohren Informationen aus der Umwelt (zum Beispiel Licht) und aus unserem Körper (zum Beispiel Herzschlag) auf. Diese Informationen heißen **Reize**. Unser Gehirn verarbeitet die Reize.

## 2. Aufgabe: Was nehmen Sie gerade wahr?



## 3. Aufgabe: Es gibt viele verschiedene Reize. Lesen Sie die folgende Aufzählung und schreiben Sie die Wörter in die richtige Spalte.



~~Blumenduft~~, Autohupen, Hundebellen, mein Herzschlag, lauter Donner, starke Übelkeit, volle Harnblase, weiße Wolken, grüne Ampel, ~~starke Schmerzen~~, Juckreiz, verschwitzte Hände

Diese Reize kommen von außen	Diese Reize kommen aus dem Körper
<i>Beispiel: Blumenduft</i>	<i>Beispiel: starke Schmerzen</i>

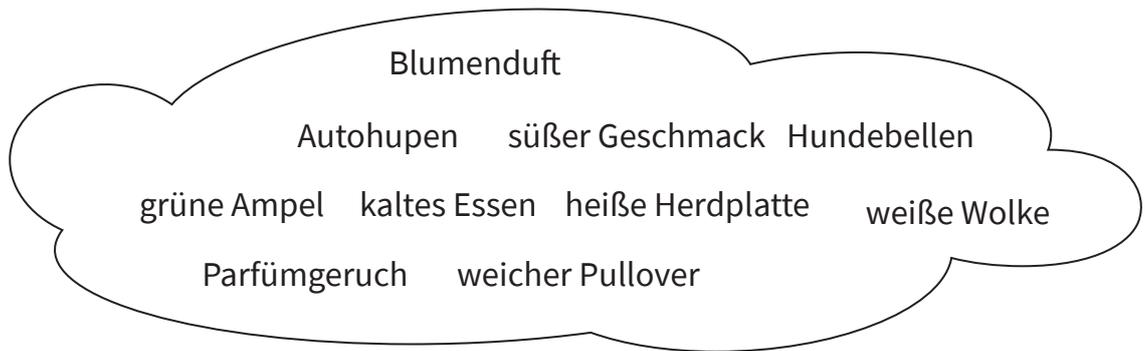
# Wie nehmen wir wahr?

1. Aufgabe: Wir sind ständig vielen verschiedenen Reizen aus der Umwelt ausgesetzt.

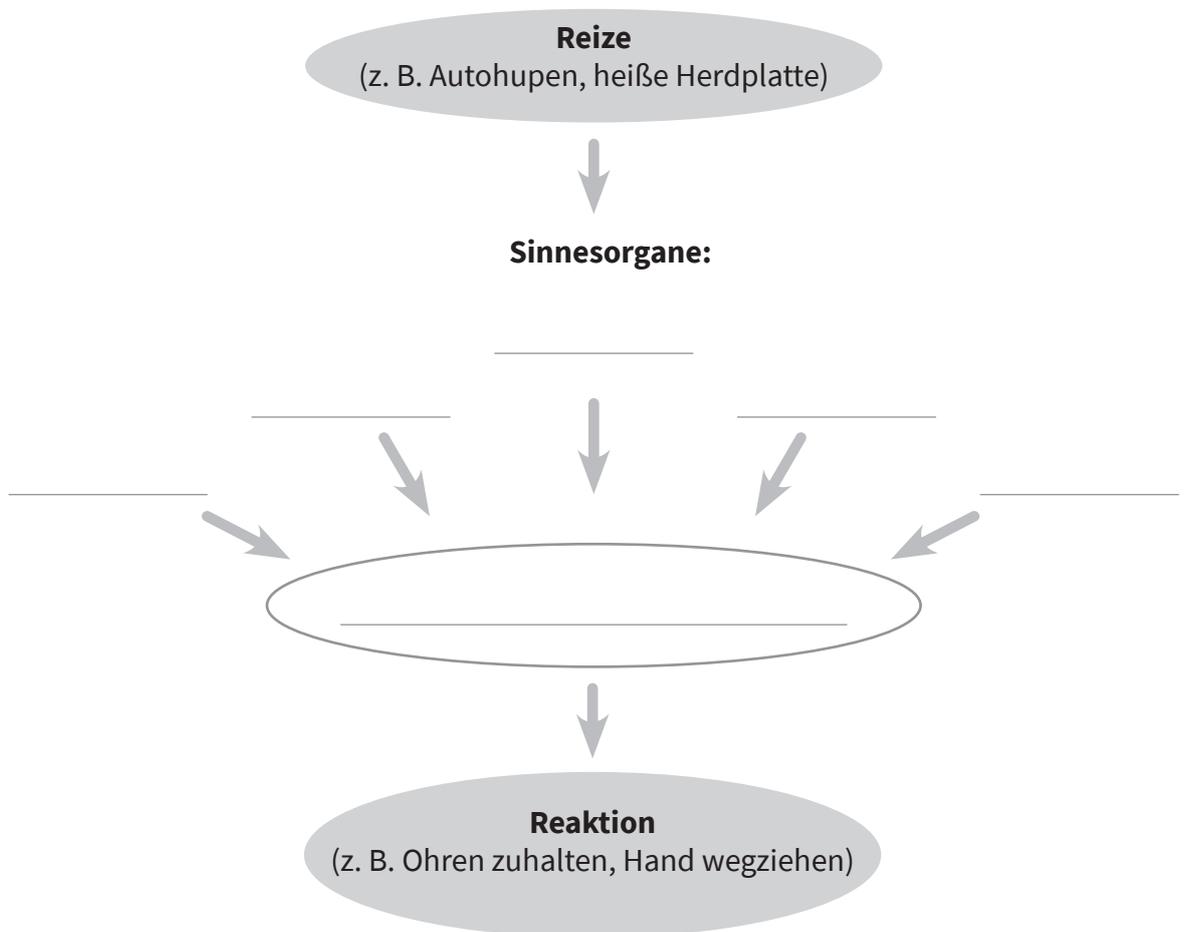


a) Lesen Sie die Reize in der Wolke.

Besprechen Sie: Womit nehmen wir Reize wahr?



b) Ergänzen Sie die Grafik zum Prozess der Wahrnehmung.



c) Beschreiben Sie den Prozess der Wahrnehmung.

2. Aufgabe: Zu welchem Organ gehören welche Aufgabe und welcher Sinn?



Ergänzen Sie die Wörter aus dem Kasten in der Tabelle.

Geschmackssinn   Tastsinn   ~~Sehsinn~~   Hörsinn   Geruchssinn   riechen  
sehen   schmecken   fühlen   ~~hören~~

Die Organe und ihre Aufgaben und Sinne

Organ	Aufgabe	Sinn
		Sehsinn
	hören	
		
		
		

3. Aufgabe: a) Setzen Sie sich bequem hin. Atmen Sie tief ein und aus.



Schließen Sie für eine Minute die Augen und lenken Sie Ihre Aufmerksamkeit auf die äußeren und inneren Reize.

b) Beschreiben Sie, was Sie gefühlt, gesehen, gerochen und gehört haben.

# Warum nehmen wir wahr?

## 1. Aufgabe: Die Wahrnehmung erfüllt bestimmte Aufgaben.



### a) Lesen Sie dazu den Text im Infokasten.

#### Aufgaben der Wahrnehmung

- 1. Wir nehmen wahr, damit wir uns orientieren können.**  
Beispiel: Ich suche die Wasserflasche von Herrn Müller und sehe mich deshalb in seinem Zimmer um.
- 2. Wir nehmen wahr, damit wir uns schützen können.**  
Beispiel: Ich rieche und schmecke, ob man den Kartoffelsalat noch essen kann.
- 3. Wir nehmen wahr, damit wir mit anderen Menschen richtig umgehen.**  
Beispiel: Meine Kollegin antwortet sehr kurz, als ich sie nach ihrer Einschätzung einer Patientin frage. Ich frage, ob wir das besser später besprechen sollen.
- 4. Wir nehmen wahr, damit wir in einer Situation das Richtige machen.**  
Beispiel: Ich spüre und sehe, dass die Bewohnerin Fieber hat, und informiere die Pflegekraft.



### b) Notieren Sie für zwei Aufgaben der Wahrnehmung je ein eigenes Beispiel.

Beispiel:

Aufgabe Nr.:

*Ich sehe, dass Frau Schmoller nach dem Besuch von ihrem Sohn sehr nervös ist. Ich gehe zu ihr und spreche mit ihr, damit sie sich wieder beruhigt.*

2. Aufgabe: Lesen Sie die Beispiele aus dem Pflegealltag.



Um welche Aufgaben von Wahrnehmung geht es?

Schreiben Sie die passenden Nummern auf.



**Aufgaben der Wahrnehmung:**

- (1) Wir orientieren uns.      (3) Wir gehen mit anderen Menschen richtig um.  
(2) Wir schützen uns.      (4) Wir machen in einer Situation das Richtige.

Beispiel: Ich komme in die Wohnung von Herrn Schulze und rieche Gas.

Aufgabe/n: 1, 2 und 4

Frau Meier hat rote und geschwollene Beine.

Aufgabe/n: \_\_\_\_\_

Die neue Kollegin wirkt nervös: Sie redet sehr schnell und erledigt ihre Aufgaben eilig.

Aufgabe/n: \_\_\_\_\_

Herr Vogel sagt, dass er Schmerzen in der Brust hat.

Aufgabe/n: \_\_\_\_\_

Ich bin zurück aus dem Urlaub und sehe mir den Pflegebericht von Herrn Schnelle an.

Aufgabe/n: \_\_\_\_\_

Die Tochter von Frau Herrmann beschwert sich bei mir, dass ihre Mutter nicht aufstehen darf.

Aufgabe/n: \_\_\_\_\_

Frau Müller schreit mich an. Sie möchte nicht, dass ich sie wasche.

Aufgabe/n: \_\_\_\_\_

<b>Modul:</b>	<b>Wahrnehmung</b>
<b>Baustein:</b>	<b>Subjektivität der Wahrnehmung (2)</b>
<b>Lerneinheiten:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• „Jeder sieht die Welt anders!“</li> <li>• Einflussfaktoren der Wahrnehmung I: Denken und Fühlen</li> <li>• Einflussfaktoren der Wahrnehmung II: Körper und Umgebung</li> </ul>

<b>Lernziele</b>	<p>Fachkompetenz: Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben mögliche äußere Einflüsse, die Auswirkungen auf die Wahrnehmung haben können.</li> <li>• unterscheiden und beschreiben psychologische und physiologische Ursachen, die die Wahrnehmung beeinflussen.</li> <li>• kennen mögliche Einschränkungen der Wahrnehmungsfähigkeit bei körperlichen Beeinträchtigungen.</li> </ul> <p>Sozialkompetenz: Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• werden sich der Subjektivität von Wahrnehmung bewusst.</li> <li>• sind in der Lage, sich in andere Perspektiven hineinzusetzen.</li> </ul>
<b>Inhaltliche Schwerpunkte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Subjektivität der Wahrnehmung</li> <li>• Einflussfaktoren der Wahrnehmung</li> </ul>
<b>Didaktisch-methodische Hinweise</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Übungen zum Perspektivwechsel</li> <li>• Sprachlupe zu Nomen</li> </ul> <hr/> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Sonnenbrillen, Ohrstöpsel, Einmalhandschuhe, (Wäsche-)Klammern, Geruchsstoffe (z. B. Gewürze und ranziges Fett), um die Wahrnehmung bei Einschränkung von Sinnesorganen zu simulieren</li> <li>• Wörterbücher (einsprachig, deutsch)</li> <li>• Foto zur LE 3 als Kopie bzw. OH-Folie</li> </ul> <p style="text-align: center;"><b>Zeithorizont: ca. 1 ¼ Zeitstunden (+ ½ Stunde Sprachlupe)</b></p>

# „Jeder sieht die Welt anders!“

1. Aufgabe: Beschreiben Sie, was Sie sehen.



---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

2. Aufgabe: Wir nehmen die Welt unterschiedlich wahr. Das gilt auch für Ihre Kollegen und die Pflegebedürftigen im Pflegealltag.



Ergänzen Sie in den Beispielen 2 und 3, was die Personen denken könnten.

Beispiel 1: Ich spreche mit einem Kollegen über einen Patienten. Mitten im Gespräch gähnt mein Kollege.

Ich denke:	Er könnte denken:
<i>Das Gespräch langweilt ihn. Nächstes Mal spreche ich lieber eine andere Pflegekraft an.</i>	<i>Am Ende der Schicht bin ich ganz schön müde, aber das Gespräch möchte ich trotzdem noch führen.</i>

Beispiel 2: Ich pflege Frau Martinez jeden Tag. Sie fragt mich immer nach Schwester Samira und trägt mir Grüße für sie auf.

Ich denke:	Sie könnte denken:

Beispiel 3: Ich arbeite seit drei Monaten im Pflegedienst. Mein Chef, Herr Kroll, verabschiedet sich immer spätestens zwei Minuten, nachdem ich ihn angesprochen habe.

Ich denke:	Er könnte denken:

# Einflussfaktoren der Wahrnehmung I: Denken und Fühlen

## 1. Aufgabe: Wovon wird unsere Wahrnehmung beeinflusst?



### a) Versetzen Sie sich in die folgenden Situationen:

Situation 1 Sie laufen durch Ihre Wohnstraße. Sie sind spät dran. Ihr Pflegekurs fängt gleich an. Sie eilen achtlos an allen Menschen vorüber. Auch einen guten Bekannten überholen Sie, ohne ihn zu sehen.

Situation 2 Sie laufen durch Ihre Wohnstraße. Sie haben frei. Auf der Straße begegnen Ihnen viele unbekannte Menschen. Bei einer Person, die Sie kennen, bleiben Sie stehen. Sie sprechen länger miteinander.



### b) Warum grüßen Sie Ihren guten Bekannten in Situation 1 nicht, während Sie in Situation 2 stehenbleiben?

Diskutieren Sie mit Ihrem Nachbarn.

## 2. Aufgabe: Was und wie wir wahrnehmen, wird von unserem Denken und Fühlen beeinflusst, das heißt von unserer Psyche.



### a) Lesen Sie die psychologischen Einflussfaktoren der Wahrnehmung.

Bedürfnis	Einstellung	Motivation	Lebenserfahrung
Charakter		Wert	Stimmung
Fähigkeit	Interesse		Norm

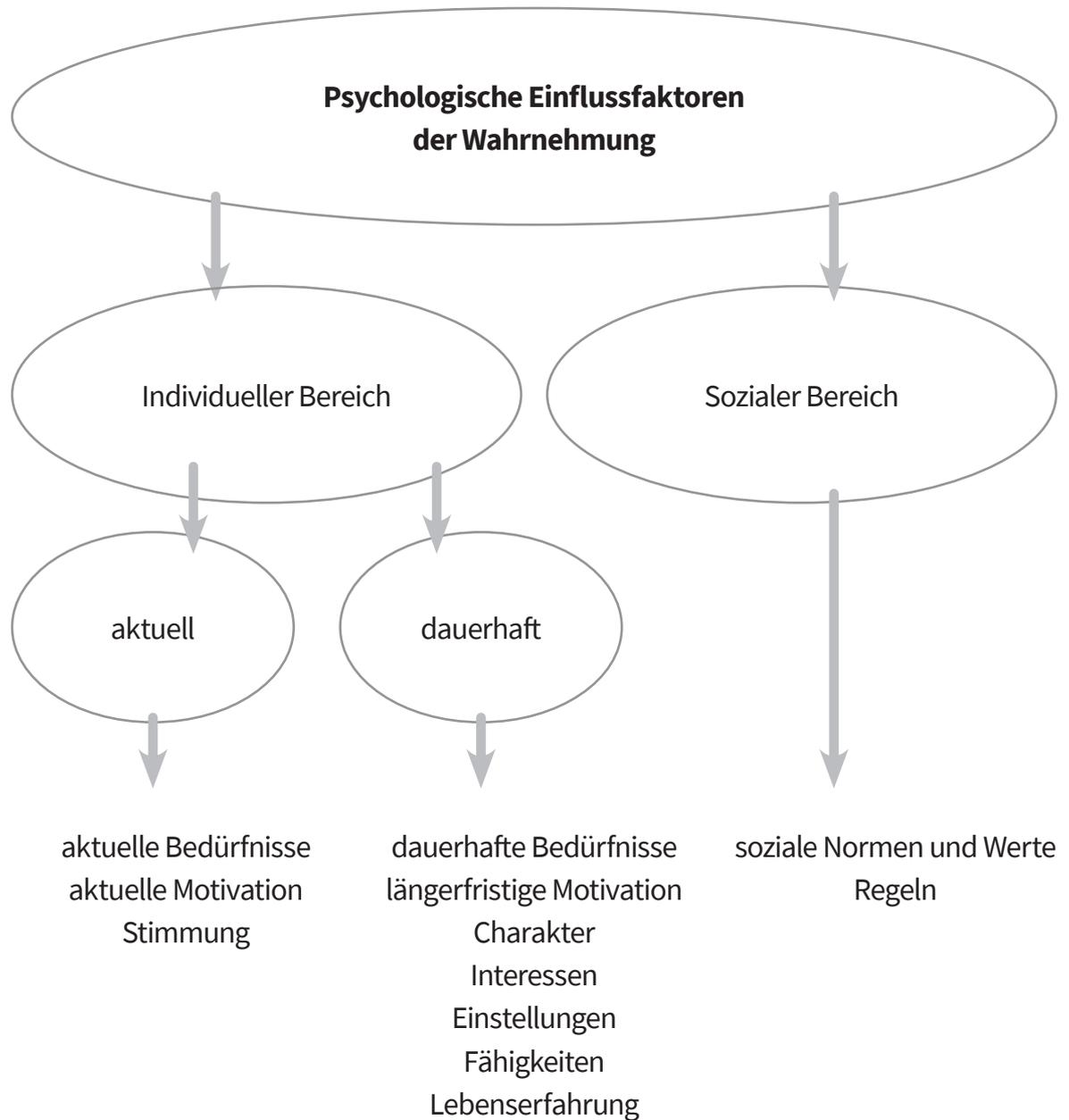


b) Welche Erklärung gehört zu welchem psychologischen Einflussfaktor?  
Ergänzen Sie jeweils den richtigen Begriff.  
Schreiben Sie zu jedem Punkt ein bis zwei Beispiele.

Bedürfnis    Einstellung    Motivation    Lebenserfahrung    Charakter  
Wert    Stimmung    Fähigkeit    Interesse    ~~Norm~~

Psychologischer Faktor	Erklärung
Norm	Eine von vielen anerkannte und befolgte Regel. z. B. man stiehlt nicht; man begrüßt Menschen, die man kennt
	Eigenschaften eines Menschen, die angeboren oder erworben sind. z. B.
	Was man braucht oder sich wünscht. z. B.
	Was man in seinem Leben bisher gemacht und erlebt hat. z. B.
	Was man kann. z. B.
	Wie man über Dinge denkt. z. B.
	Wie man sich aktuell fühlt. z. B.
	Was einem wichtig ist. z. B.
	Eine Vorliebe oder Neigung, von etwas mehr wissen zu wollen. z. B.
	Der Grund etwas zu tun. z. B.

3. Aufgabe: a) Sehen Sie sich die Abbildung an und erklären Sie diese.





**b) Entscheiden Sie: Welche Aussage gehört in welchen Bereich  
(individuell aktuell, individuell dauerhaft, sozial)?**

---

1. „Im Moment bin ich sehr müde.“

---

2. „Ich kann anderen Menschen gut zuhören.“

---

3. „Alte Menschen sind doch wie Kinder.“

---

4. „Ich kann mich mit meinen Kopfschmerzen kaum konzentrieren.“

---

5. „In unserem Team ist es sehr wichtig, dass alle pünktlich sind.“

---

**4. Aufgabe: Überzeugen Sie eine 17-jährige Pflegepraktikantin in zwei Minuten davon, dass  
die psychologischen Einflussfaktoren unsere Wahrnehmung stark beeinflussen.**



## SPRACHLUPE

# Die Nomen

1. Aufgabe: Die Wörter in Aufgabe 2a sind Nomen (z. B. Einstellung und Fähigkeit). Man schreibt sie groß. Jedes Nomen hat einen Artikel: der (männlich), die (weiblich), das (sächlich).



Der Artikel zeigt das Geschlecht des Nomens an.

Ergänzen Sie die Nomen aus Aufgabe 2a mit ihrem Artikel in der richtigen Spalte. Wenn Sie unsicher sind, dann schlagen Sie im Wörterbuch nach.

männlich	weiblich	sächlich
	<i>die Lebenserfahrung</i>	

2. Aufgabe: Besprechen Sie mit Ihrem Nachbarn:



Was ist richtig?

„der Kiefer“ oder „die Kiefer“

3. Aufgabe: Woran können Sie das Geschlecht von Nomen erkennen?



# Einflussfaktoren der Wahrnehmung II: Körper und Umgebung

1. Aufgabe: Wie sind Personen, wenn sie sich gut oder schlecht fühlen?



Ergänzen Sie die Tabelle.

Wenn ich mich gut fühle, bin ich:	Wenn ich mich schlecht fühle, bin ich:
<i>Beispiel: fröhlich, ...</i>	<i>Beispiel: schlecht gelaunt, ...</i>

2. Aufgabe: a) Sehen Sie sich das Foto an.



Wie wirkt die Frau auf Sie?  
Notieren Sie drei Eigenschaften.



---

---

---

---

---

---

---



b) Sehen Sie sich das Foto an.  
Wie wirkt die Frau auf Sie?  
Notieren Sie drei Eigenschaften.




---



---



---



---



---



---



---

3. Aufgabe: Einige Faktoren sind wichtig für unsere Wahrnehmung.



a) Lesen Sie die Faktoren 1-6.  
Ordnen Sie die Faktoren der passenden Frage zu.

Faktor			Frage
1	Ort	3	Was rieche ich und wie stark?
2	Geräusch		Wo befinde ich mich?
3	Geruch		Trägt die Person dunkle oder helle Kleidung? Welche Farben haben Möbel und Wände?
4	Temperatur		Was höre ich und wie laut ist das?
5	Farbe		Ist das Licht hell oder dunkel? Ist es ein warmes Licht wie von der Sonne oder eher kalt?
6	Licht		Wie warm oder kalt ist es?



b) Wie können die Umgebungsfaktoren die Wahrnehmung beeinflussen?  
Nennen Sie je ein Beispiel aus dem Pflegealltag.

Temperatur *Wenn es sehr heiß ist, kann ich die Temperatur eines Pflegebedürftigen schlechter einschätzen.*

Ort

Geräusch

Geruch

Farbe

Licht

4. Aufgabe: In der Pflege haben Sie es oft mit Pflegebedürftigen zu tun, die nicht gut sehen oder hören können.



Wie nimmt man wahr, wenn die Sinne eingeschränkt sind?

---

<b>Modul:</b>	<b>Wahrnehmung</b>
<b>Baustein:</b>	<b>Wahrnehmungsfehler (3)</b>
<b>Lerneinheiten:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Der erste und der letzte Eindruck</li> <li>• Der Überstrahlungseffekt und die Übertragung</li> </ul>

<b>Lernziele</b>	<p>Fachkompetenz: Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• beschreiben zentrale Wahrnehmungsfehler korrekt und wissen, welche Folgen diese Fehler haben können.</li> </ul> <p>Sozialkompetenz: Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• unterscheiden wertende (positiv und negativ) und neutrale Adjektive zur Beschreibung einer Person.</li> </ul> <p>Selbstkompetenz: Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• reflektieren ihre eigene Wahrnehmung.</li> </ul>
<b>Inhaltliche Schwerpunkte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Funktionsweise und Folgen zentraler Wahrnehmungsfehler</li> </ul>
<b>Didaktisch-methodische Hinweise</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einsatz nach den Bausteinen (1) und (2) der Wahrnehmung</li> <li>• Fakultative Wortschatzaufgaben</li> <li>• Lesestrategietraining</li> <li>• Übung zur Selbstreflexion</li> </ul> <hr/> <ul style="list-style-type: none"> <li>• Karteikarten (Klassensatz) in drei verschiedenen Farben, Tafel mit Magneten</li> <li>• Wörterbücher (einsprachig, deutsch)</li> </ul> <p style="text-align: right;"><b>Zeithorizont: ca. 2 ¼ Zeitstunden</b></p>

# Der erste und der letzte Eindruck

1. Aufgabe: Ein Teilnehmer verlässt den Raum.



a) Überlegen Sie in der Gruppe, wie diese Person heute aussieht: Was hat sie genau an? Wie sind die Haare? Ist sie geschminkt?

b) Die Person kommt zurück. Überprüfen Sie, ob Ihre Aussagen richtig waren.

2. Aufgabe: Denken Sie an Ihren ersten Tag in dieser Pflegeausbildung zurück.



Beantworten Sie die folgenden Fragen.

- Wie haben Sie sich gefühlt, als Sie zum ersten Mal in diesen Raum gekommen sind?
- Was haben Sie über die anderen Teilnehmenden gedacht?
- Wie sehen Sie die anderen Teilnehmenden jetzt?

3. Aufgabe: Menschen kann man mit vielen Wörtern beschreiben.



a) Ordnen Sie die folgenden Wörter in die Tabelle ein.

intelligent langweilig kritisch unpünktlich fleißig neidisch  
sympathisch spontan unsympathisch erfolgreich unzuverlässig  
arm glücklich offen traurig herzlich gebildet schwach  
eigensinnig pünktlich zuverlässig

positiv	neutral	negativ

b) Ergänzen Sie in jeder Spalte drei eigene Wörter.

4. Aufgabe: a) Sie lesen gleich einen Text mit dem Titel „Warum der erste Eindruck täuscht“. Was glauben Sie, worum geht es in diesem Text?  
Notieren Sie Stichpunkte.



---

---

---



- b) Lesen Sie den Text und ordnen Sie die drei Zwischenüberschriften zu:

- Der Umgang mit Wahrnehmungsfehlern
- Der Rezenzeffekt
- Der Primäreffekt



Warum der erste Eindruck täuscht  
von Rolf Dobelli

1 Lassen Sie mich Ihnen zwei Männer vorstellen, Alain und Ben. Entscheiden Sie,  
2 ohne lange nachzudenken, welcher der beiden Ihnen sympathischer ist. Alain ist  
3 intelligent – fleißig – impulsiv – kritisch – stur – neidisch. Ben hingegen ist neidisch  
4 – stur – kritisch – impulsiv – fleißig – intelligent. Mit wem würden Sie lieber im Lift  
5 stecken bleiben?

6 Wenn Sie so ticken wie die meisten Menschen, ziehen Sie Alain vor. Und das, ob-  
7 wohl die Beschreibungen exakt dieselben sind. Ihr Hirn bewertet die ersten Ad-  
8 jektive stärker als die folgenden, mit dem Ergebnis, dass Sie glauben, zwei ver-  
9 schiedene Persönlichkeiten vor sich zu haben. Alain ist intelligent und fleißig. Ben  
10 hingegen ist neidisch und stur. Die ersten Charaktereigenschaften überstrahlen  
11 alle folgenden. Das ist der sogenannte Primäreffekt oder der Erste-Eindruck-zählt-  
12 Effekt.

13 Gäbe es den Primäreffekt nicht, müssten Firmenzentralen nicht mit pompösen,  
14 unproduktiven Eingangshallen protzen. Und es käme nicht darauf an, ob Ihr An-  
15 walt in ausgelatschten Turnschuhen oder fein polierten Designer-Oxfords daher-  
16 kommt. [...]

17 Nicht immer greift der Primäreffekt, es gibt auch den gegenläufigen Rezenzeffekt  
18 (englisch recency effect von recent – kürzlich). Er besagt: Später eingehende In-

- 19 formationen werden besser erinnert. Dies, weil unser Kurzzeitgedächtnis äußerst  
20 wenig Speicherplatz hat.  
21 Kommt etwas Neues herein, wird etwas Älteres herausgeworfen. [...]
- 22 Fazit: Eindrücke in der Mitte wirken unterdurchschnittlich – sei es die Mitte einer  
23 Rede, eines Verkaufsgesprächs, eines Buches. Beurteilen Sie Dinge nicht nach  
24 dem ersten Eindruck. Er täuscht garantiert – in die eine oder andere Richtung.  
25 Versuchen Sie, alle Aspekte eines Menschen unvoreingenommen zu beurteilen.  
26 Das ist nicht einfach, aber in gewissen Situationen durchaus möglich. Bei einem  
27 Bewerbungsgespräch zum Beispiel notiere ich mir alle fünf Minuten eine Note und  
28 berechne im Nachhinein den Durchschnitt.  
29 So stelle ich sicher, dass die »Mitte« ebenso zählt wie der erste und der letzte  
30 Eindruck.

Erschienen in „DIE ZEIT“, Nummer 24/2012 [<http://www.zeit.de/2012/24/Klarer-Denken>],  
Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Autors Rolf Dobelli.



c) Ergänzen Sie die Tabelle mit den Informationen aus dem Text.

Wie heißen die Effekte?	Was passiert dabei?	Wie kann ich der Wirkung dieser Effekte vorbeugen?



d) Beurteilen Sie:

- Waren Ihre Vermutungen über den Text richtig?
  - Was würden Sie noch gern zum Thema wissen?
- 

5. Aufgabe: Lesen Sie das Situationsbeispiel und diskutieren Sie:



a) Kann der Streit beeinflussen, wie die Wohnbereichsleitung die Schülerin beurteilt?

---



Situation :

Sie sehen, dass sich eine Auszubildende mit der Wohnbereichsleitung (WBL) streitet. Die WBL soll die Auszubildende einen Tag später beurteilen. Die Pflegeschule möchte für die Schülerin eine Praxisnote haben.

b) Wie könnte die Wohnbereichsleiterin eine falsche Beurteilung der Auszubildenden vermeiden?

---



c) Ergänzen Sie die Tabelle mit den Informationen aus dem Text.

Wie heißen die Effekte?	Was passiert dabei?	Wie kann ich der Wirkung dieser Effekte vorbeugen?
Primäreffekt	Man bewertet eine Person nach dem ersten Eindruck.	- versuchen, jeden Menschen ohne Vorurteil zu sehen - erste Eindrücke immer wieder überprüfen und gegebenenfalls korrigieren
Rezenzeffekt	Man behält den letzten Eindruck im Gedächtnis.	



d) Beurteilen Sie:

- Waren Ihre Vermutungen über den Text richtig?
- Was würden Sie noch gern zum Thema wissen?

5. Aufgabe: Lesen Sie das Situationsbeispiel und diskutieren Sie:



a) Kann der Streit beeinflussen, wie die Wohnbereichsleitung die Schülerin beurteilt?



Situation:

Sie sehen, dass sich eine Auszubildende mit der Wohnbereichsleitung (WBL) streitet. Die WBL soll die Auszubildende einen Tag später beurteilen. Die Pflegeschule möchte für die Schülerin eine Praxisnote haben.

b) Wie könnte die Wohnbereichsleiterin eine falsche Beurteilung der Auszubildenden vermeiden?

#### Auswertungshinweise:

Eine falsche Beurteilung aufgrund des letzten Eindrucks könnte vermieden werden, indem:

- die WBL mit der Einschätzung ein paar Tage wartet, bis der Ärger über die Schülerin verfliegen ist.
- die WBL auch einen Kollegen um eine Einschätzung der Schülerin bittet (Zweitgutachten).
- die WBL die Schülerin während ihres Einsatzes im Wohnbereich/auf der Sozialstation in regelmäßigen Abständen beurteilt und diese Einzelbewertungen als Grundlage für ihre Gesamteinschätzung heranzieht.

# Der Überstrahlungseffekt und die Übertragung

1. Aufgabe: a) Wie wirken die beiden Frauen auf Sie?  
Notieren Sie Eigenschaften.



---

---

---

---

---

---

---

---



---

---

---

---

---

---

---

---



b) Haben Sie den beiden Frauen unterschiedliche Eigenschaften zugeordnet?  
Wenn ja, warum?

## 2. Aufgabe: Was ist ein Überstrahlungseffekt?



Lesen Sie die Sätze und schreiben Sie die Wörter richtig in die Lücken.

Beim Überstrahlungseffekt schließt man von einer Eigenschaft (Eischatgenf) oder einem Merkmal, das man an jemandem wahrnimmt, auf andere. Man weiß aber nicht, ob diese Eigenschaften oder Merkmale \_\_\_\_\_ (trefzufen).

Dies passiert besonders dann, wenn man die überstrahlende Eigenschaft sehr \_\_\_\_\_ (sipovti) oder sehr \_\_\_\_\_ (ganevti) findet.

Ein Beispiel für den Überstrahlungseffekt: Eine elegant gekleidete Dame wird eher als wohlhabend und gebildet angesehen als eine ärmlich gekleidete Dame.

## 3. Aufgabe: Welches Beispiel (a-c) gehört zu welchem Wahrnehmungsfehler?



Ordnen Sie richtig zu. Beachten Sie: Ein Beispiel passt nicht.



Wahrnehmungsfehler 1

Wir erwarten von anderen Personen Eigenschaften, die wir selbst haben und deshalb besonders wichtig finden.

**Beispiel:** \_\_\_\_\_

Wahrnehmungsfehler 2

Andere Menschen können unbewusst Stimmungen (positive wie negative) in uns auslösen. Diese Stimmungen können mit Menschen und Beziehungen in der Vergangenheit zu tun haben.

**Beispiel:** \_\_\_\_\_

- Sie kommen heute zur Arbeit und es geht Ihnen nicht gut. Sie können überhaupt nicht verstehen, dass das niemand sieht.
- Sie sehen Ihren neuen Kollegen zum ersten Mal. Er hat schlechte Zähne. Außerdem hat er ein meckerndes Lachen, das Sie stört. Sie finden ihn unsympathisch und möchten nicht gern mit ihm arbeiten.
- Eine Bewohnerin erinnert Sie an Ihre Oma. Sie denken gern an Ihre Oma und an die schöne Zeit, die Sie miteinander verlebt haben. Die Bewohnerin ist Ihnen sympathisch und Sie möchten gern mehr Zeit mit ihr verbringen.

<b>Modul:</b>	<b>Wahrnehmung</b>
<b>Baustein:</b>	<b>Bedeutung für die Altenpflege (4)</b>
<b>Lerneinheiten:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Was wissen wir?</li> <li>• Ausgangssituation in der Altenpflege</li> <li>• Wahrnehmung als Grundlage professionellen Handelns</li> </ul>

<b>Lernziele</b>	<p>Fachkompetenz: Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• sind sich möglicher Umstände der Pflegepraxis bewusst, die ihre Wahrnehmung beeinflussen können.</li> </ul> <p>Sozialkompetenz: Die Lernenden</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>• reflektieren in Gruppenarbeit eigene Erfahrungen über mögliche Herausforderungen in der Pflegepraxis und über den Umgang mit diesen Herausforderungen.</li> </ul>
<b>Inhaltliche Schwerpunkte</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• zusammenfassende Wiederholung der vorangegangenen Bausteine zum Thema Wahrnehmung</li> <li>• herausfordernde Umstände in der Altenpflege, die die Wahrnehmung beeinflussen können</li> <li>• professioneller Umgang mit diesen Herausforderungen</li> </ul>
<b>Didaktisch-methodische Hinweise</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einsatz zur Wiederholung und Kontrolle des Themas Wahrnehmung</li> <li>• Voraussetzung: Praxiserfahrung in der Pflege</li> <li>• Zusammenführung bisheriger Erkenntnisse und Reflexion von Verhaltensweisen in der Pflege aufgrund eigener Erfahrungen</li> </ul> <p style="text-align: center;"><b>Zeithorizont: ca. 1 Zeitstunde</b></p>

# Was wissen wir?

1. Aufgabe: Sie haben schon viel über Wahrnehmung gelernt.

Beantworten Sie die Fragen.



1. Wenn wir etwas wahrnehmen, dann verarbeitet unser Gehirn Informationen aus

• *der Umwelt*

•

2. Wozu brauchen wir die Wahrnehmung?

• *zum Schutz*

•

•

•

3. Was beeinflusst unsere Wahrnehmung?

• *Geräusche*

•

•

•

•

•

4. Manchmal passieren Fehler in der Wahrnehmung. Beschreiben Sie, was beim Der-erste-Eindruck-zählt-Effekt passiert.

---

---

---

5. Wie sollten wir mit dem Der-erste-Eindruck-zählt-Effekt umgehen?

---

---

---

# Ausgangssituation in der Altenpflege

1. Aufgabe: Die Wahrnehmung kann durch die Arbeitsbedingungen beeinträchtigt sein.



a) Lesen Sie den Text.

Mögliche Probleme in der Pflege sind:

## Zu wenige Informationen

- Die Pflegekräfte finden im Biografiebogen zu wenige Informationen über die Patienten.
- Manchmal tauschen die Pflegekräfte zu wenige Informationen über die Patienten aus.

## Zu wenig Zeit

- Manchmal haben die Pflegekräfte nicht genug Zeit, um alle wichtigen Informationen über die Pflegebedürftigen aufzuschreiben.
- Pflegekräften fehlt die Zeit, um mit anderen Kollegen zu sprechen.

## Zu wenige qualifizierte Pflegekräfte

- Wenn Personal fehlt, haben die Pflegekräfte weniger Zeit für die Pflegebedürftigen.
- Wenn Pflegekräfte nicht richtig ausgebildet sind, können sie nur in einem bestimmten Bereich in der Pflege arbeiten.
- Wenn Pflegekräfte nicht richtig ausgebildet sind, können sie Veränderungen bei Pflegebedürftigen nicht so schnell sehen und andere Pflegekräfte informieren.
- Wenn Pflegekräfte nicht richtig ausgebildet sind, können sie manchmal wichtige Informationen nicht von unwichtigen Informationen unterscheiden.



b) Bilden Sie drei Gruppen. Beschreiben und diskutieren Sie für Ihr Arbeitsproblem Beispiele aus dem Pflegealltag.

Gruppe 1: zu wenige Informationen

Gruppe 2: zu wenig Zeit

Gruppe 3: zu wenige Pflegekräfte



c) Machen Sie Notizen zu Ihrer Diskussion.

# Wahrnehmung als Grundlage professionellen Handelns

## 1. Aufgabe: Lesen Sie den Text.



Welche der sechs Tipps finden Sie hilfreich? Welche eher nicht?  
Welche Tipps möchten Sie ergänzen?



Sie haben gelernt, dass Sie eine gute Wahrnehmung brauchen, wenn Sie in der Pflege arbeiten. Je länger Sie in der Pflege arbeiten, desto besser können Sie Wichtiges wahrnehmen.

Es ist wichtig, dass Sie den Pflegebedürftigen ernst nehmen.

Fragen Sie sich: Was möchte der Pflegebedürftige und was braucht er?

Prüfen Sie: Kann ich dem Pflegebedürftigen das geben, was er möchte und braucht?

### Einige Tipps können Ihnen helfen:

1. Berücksichtigen Sie, dass Sie einen eigenen Blick auf die Pflegebedürftigen haben. Denken Sie an das, was Sie in Ihrer Wahrnehmung lenkt.
2. Denken Sie daran, dass Sie ein Pfleger unter mehreren sind. Jeder dieser Pfleger hat eine andere Wahrnehmung.
3. Sprechen und diskutieren Sie mit den Kollegen über die einzelnen Pflegebedürftigen. Versuchen Sie, sich ein Gesamtbild vom Pflegebedürftigen zu machen.
4. Fragen Sie nach, wenn Ihnen die Einschätzungen Ihrer Kollegen über einen Pflegebedürftigen unklar sind. Es ist normal, wenn andere Menschen Dinge anders sehen.
5. Checklisten helfen zu sehen, wie sich Probleme entwickeln, zum Beispiel ein Risiko für einen Dekubitus.
6. Verlassen Sie sich auch auf Ihr Gefühl – nehmen Sie nicht nur mit dem Kopf, sondern auch mit dem Herzen wahr.



# Finanzielle Grundbildung spielerisch vermitteln



Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE) (Hg.)  
Monika Tröster, Beate Bowien-Jansen

## MONETTO

Das Spiel rund ums Geld

Das Brettspiel zur Finanziellen Grundbildung vermittelt spielerisch alltägliche Kompetenzen im Umgang mit Geld. Flexibel kombinierbares Spielmaterial ermöglicht einen vielseitigen Einsatz in der Erwachsenenbildung und der Sozialen Arbeit.

[wbv.de/monetto](http://wbv.de/monetto)

2021, 29,90 € (D)  
ISBN 978-3-7639-6761-3

# Alphabetisierung und Grundbildung

➔ [wbv.de/alphabetisierung](http://wbv.de/alphabetisierung)

 **AlphaDekade**  
2016 – 2026

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung

Diese Publikationen sind aus Projekten der AlphaDekade entstanden und beruhen auf der Grundlage von Studien und Ergebnissen aus bisherigen Förderaktivitäten.



Julia Koller,  
Dennis Klinkhammer,  
Michael Schemmann (Hg.)

## **Arbeitsorientierte Grundbildung und Alphabetisierung Institutionalisierung, Professionalisierung und Effekte der Teilnahme**

Die arbeitsplatzorientierte Grundbildung etabliert sich als Forschungsfeld. Grundfragen zu Institutionalisierung, Professionalisierung und Kompetenzentwicklung der Teilnehmenden werden diskutiert.

2020, 192 S., 34,90 € (D)  
ISBN 978-3-7639-6062-0  
E-Book im Open Access



Steffi Badel,  
Lea Melina Schüle (Hg.)

## **Arbeitsplatzorientierte Grundbildung in der Pflegehilfe**

### **Erfahrungen und Erkenntnisse aus Forschung und Praxis**

Wie kann die Vermittlung von Grundbildung dazu beitragen, den Fachkräftemangel in der Pflege zu reduzieren? In dem Sammelband werden interdisziplinäre Ergebnisse aus bundesweiten Projekten vorgestellt.

2019, 192 S., 34,90 € (D)  
ISBN 978-3-7639-6014-9  
E-Book im Open Access



VHS Göttingen Osterode gGmbH (Hg.)

## **Basisbildung Altenpflegehilfe – neue Wege in die Pflege**

Das Unterrichtsmaterial Basisbildung Altenpflegehilfe – neue Wege in die Pflege ist für Lehrende und Bildungsanbieter:innen gedacht, die Menschen mit Nachholbedarfen im Lesen und Schreiben im Bereich der Pflegehilfe qualifizieren wollen. Es ist auch für andere Basisqualifizierungen in der Altenpflegehilfe geeignet.

### **Handbuch für Lehrende**

2018, 198 S., 49,90 € (D)  
ISBN 978-3-7639-5944-0  
Als E-Book bei wbv.de

### **Kursbuch für Teilnehmende**

2018, 264 S., 32,90 € (D)  
ISBN 978-3-7639-5943-3

# AlphaDekade 2016 – 2026

➔ [wbv.de/alphabetisierung](http://wbv.de/alphabetisierung)

 **AlphaDekade**  
2016 – 2026

Diese Publikationen sind aus Projekten der AlphaDekade entstanden und beruhen auf der Grundlage von Studien und Ergebnissen aus bisherigen Förderaktivitäten. Die Autorinnen und Autoren entwickelten und erprobten Handlungskonzepte, um Erwachsene mit Schwierigkeiten im Lesen und Schreiben zu unterstützen.

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium  
für Bildung  
und Forschung



Anke Grotlüschen, Klaus Buddeberg  
(Hg.)

## LEO 2018

### Leben mit geringer Literalität

Wie viele Menschen in Deutschland haben Schwierigkeiten mit dem Lesen und Schreiben? LEO 2018 liefert genaue Daten. Die zweite Level-One-Studie untersucht die Lese- und Schreibkompetenzen der deutschsprachigen Bevölkerung zwischen 18 und 64 Jahren.

2020, 400 S., 49,90 € (D)

ISBN 978-3-7639-6071-2

Als E-Book bei [wbv.de](http://wbv.de)



Lernende Region – Netzwerk Köln e.V.

## Grundbildung in der Arbeitswelt gestalten

### Praxisbeispiele, Gelingens- bedingungen und Perspektiven

Der Sammelband ist eine Bilanz verschiedener Projekte zur Arbeitsorientierten Grundbildung (AoG). Die Themen reichen von konkreten Praxisbeispielen, Forschungsergebnissen bis hin zu Überlegungen, wie sich AoG dauerhaft verstetigen lässt.

2021, 268 S., 49,90 € (D)

ISBN 978-3-7639-6131-3

E-Book im Open Access



Anke Frey, Barbara Menke (Hg.)

## Basiskompetenz am Arbeitsplatz stärken

### Erfahrungen mit arbeits- orientierter Grundbildung

Wie können Angebote zur arbeitsorientierten Grundbildung in Betrieben umgesetzt werden? In den Beiträgen des Sammelbandes werden Erfahrungen und Erkenntnisse aus unterschiedlichen Perspektiven gebündelt und wissenschaftlich eingeordnet.

2021, ca. 300 S., 49,90 € (D)

ISBN 978-3-7639-6096-5

E-Book im Open Access

wbv Media GmbH & Co. KG · Bielefeld

Geschäftsbereich wbv Publikation

Telefon 0521 91101-0 · E-Mail [service@wbv.de](mailto:service@wbv.de) · Website [wbv.de](http://wbv.de)

